

N° 1

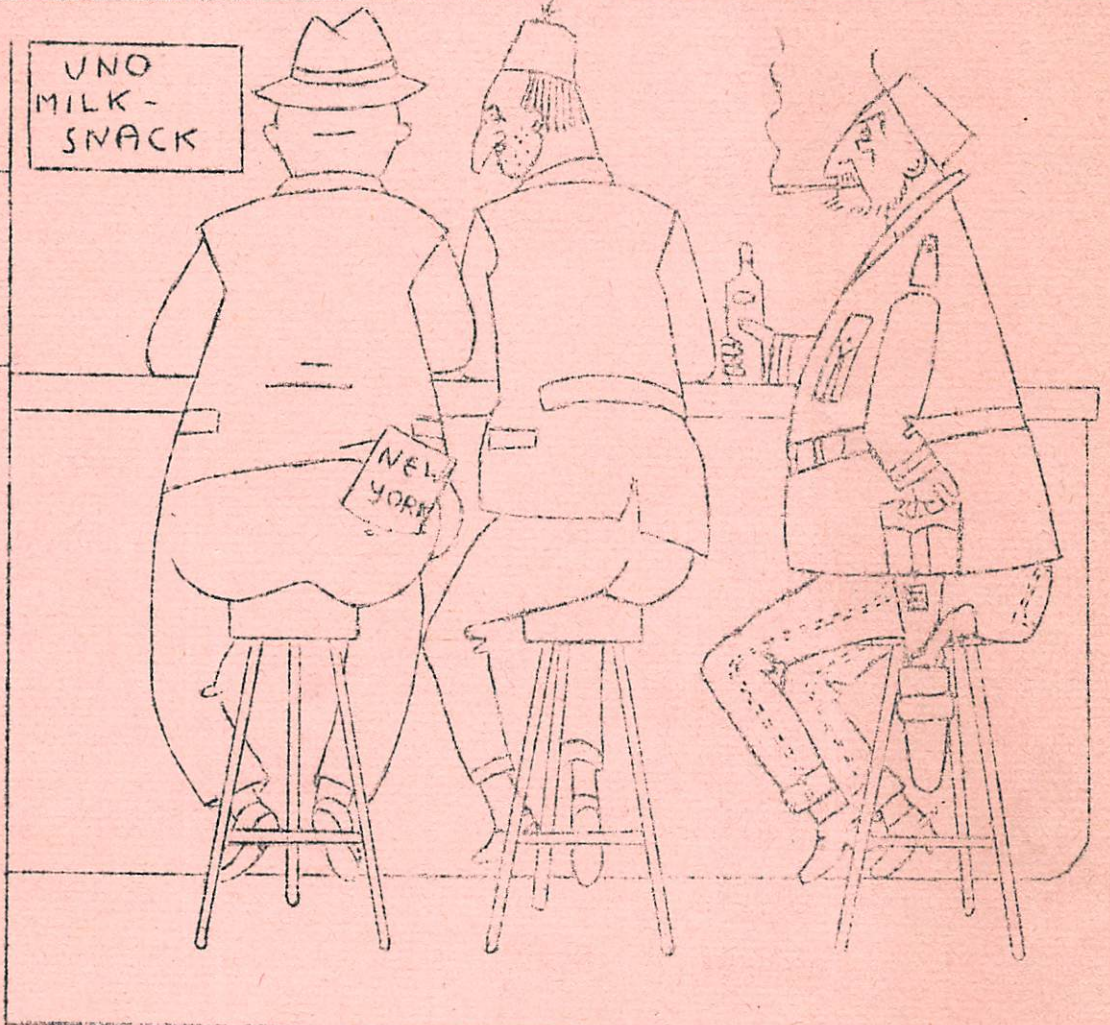
# LES MISÉRABLES

14. MAI

UNO  
MILK-  
SNACK

1961

Journal  
édité  
Par une  
bande  
de  
Misérables



## EDITION SPECIALE

pour la

# KIRMESSE

Siège de la

RÉDACTION

13, boulevard du PILOTE

LUXEMBOURG-ville

Et ass fir eis eng gro'ss Frèd, iech hei die e'scht Nummer vun dier neier Konviktszeitung ze presente'eren. Sie dre't dien ongewe'nelechen Numm "Les Misérables". Dat soll iech over net ofschrecken se ze liesen. Die e'scht Nummer ass eng Spezialnummer fir eis Kirmes. Duerfir soll der se net zevill seriös huelen. Mir hoffen uwer, dass d'Kirmesnummer net die e'scht an die lescht ass. Mir zichen op ért Verständnis an ér Hellef. A sid net ze uerg an érer Kritik!

Vill Frèd

1870

1871

1872

# PROGRAMM DES

# FESTTAGES

SAMSTAG 13. Mai :

- 18.45 Abendessen  
19.15 Grosser und sensationeller  
Footballmatch:  
AMATEURS-PREMIERE contre  
SPORTING-SEPTIEME

SONNTAG 14. Mai :

- 7.30 Aufstehen mit Hämelmarsch I  
8.00 Messe (mit Predigt: 5 Minuten)  
Anschliessend Frühstück (Hämelmarsch II)  
9.30 - 10.30 Ernster Versuch zu studieren!  
10.30 Football Ière mi-temps  
Basket Ière mi-temps  
11.00 Grand CROSS avec nos plus grandes vedettes  
11.30 Football et Basket 2ième mi-temps  
12.15 DINER (cf. Menu)  
gegen 14.00 Grosses Kirmestreiben:  
Eierlaufen, Flaschenfüllen,  
Wurstschnappen, Schubkarrenlaufen  
Grosser Staffellauf !  
16.00 Kaffee  
16.30 MATCH-SENSA de FOOTBALL  
COUPE de l'AMITIE  
ATHENEE - LYCEE  
-----  
17.45 Rugby (für starke Nerven)  
19.15 Abendessen-anzuschliessend QUITTE ou DOUBLE.  
20.30 Grosses WUNSCHKONZERT

\*\*\*\*\*

ACHTUNG!ACHTUNG!VORSICHT!

VORSICHT!ACHTUNG!ACHTUNG!

Das Gesundheitsministerium gibt bekannt!

TRANSISTORITIS - EPIDEMIE ausgebrochen!!!

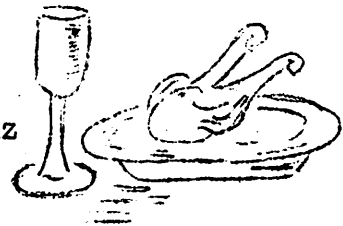
Konvikt, 14. Mai - Es ist noch nicht lange her, dass das Luxemburger Wort, Organ für Wahrheit und Recht, auf dieses geheimnisvolle und höchst gefährliche Leiden, das viele unserer Zeitgenossen betroffen hat, aufmerksam gemacht hat. Damals schrieb die Rechtspresse: "...durch welche Symptome offenbart sich die Transistoritis acuta? Erstes Anzeichen ist der nicht zu unterdrückende Drang, alles mit Musik zu tun. Man möchte mit Musik aufstehn und schlafengehn. Beim Rasieren "Figaros Hochzeit", auf dem dunklen Oertchen die Posaunen vor den Toren Jerichos. Man kann einfach nicht mehr ohne Musik leben. Gegen diesen Drang ist in unsern Apotheken kein Tränkchen und kein Kraut zu haben. Einzig und allein helfen könnendie Radiohändler. Sie drehen Ihnen ein kleines Kästchen an. Das drehen sie denn auf und hängen es um. Nun ist das Leben für sie eine einzige Melodie. Sie fühlen sich wie neugeboren..." so weit das Wort! Es hat sich nun klar erwiesen, dass diese Krankheit, die leider einen epidemischen Charakter hat, mit besonderer Härte im Konvikt ausgebrochen ist. Wir betonen eigens mit besonderer Härte, weil bei den befallenen Opfern, der Drang alles mit Musik zu tun, weit stärker ist, als in normalen Krankheitsfällen dieser Art. Das Musikfieber bricht viel öfters aus und in manchen Fällen dauerhafter und ständiger mit überdimensionaler Lautstärke. - Fachärzte, die sich mit der transistoritis acuta beschäftigen, haben nach dem Erreger geforscht, und konnten einwandfrei feststellen, dass die Krankheit von Angstkomplexen bewirkt wird, die sich im Innern des Menschen entwickeln, aus einer übergrossen Furcht vor der eigenen Stille. Wir bitten die verantwortlichen Regierungsstellen wirksame Massnahmen zur Bekämpfung der Epidemie zu ergreifen, da die grössten Leidtragenden diejenigen sind, die NICHT von der Transistoritis befallen sind.

Mitgeteilt vom Ministerium  
für öffentliche Gesundheit

Dr. Joseph Jung méc.  
chirurgie interne

# Menu du jour de fête

CONCERT APERITIF vum Klengen Silenz  
ennert der Direktio'n vum



Fernand Kemmer

Apéritif: Kokelikola: marque nationale "Gelbe Gefahr"

LIQUEURS: Frambinoise - Lavement - Cocktail

MENU du JOUR: Kloer Bouullettszopp

Als ENTREE: D'Víscht Dír!

ZWETE PLAT: Footballskne'en mat Benzinspompelen  
an Tranchen

Agemächten Pianossaiten mat hertzgepuppel-  
tem Quetschesàft iwergoss

Pane'erten Fliegeralarm a gelynchtenen  
Kulangshues

Gebétzt Toiletteklenschen (Garnitur: Kakelaken)

DRETTE PLAT: Zalot mat Televisio'n

DESSERT: Perdsäppelsufflet

VINS: Premier crû de la Pétrusse

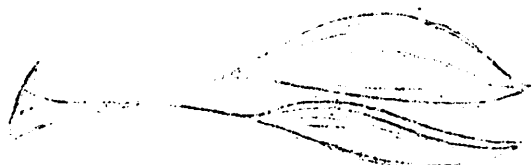
CONCERT DIGESTIF vum gro'ssen Silenz  
ennert der Direktio'n vum

Roger Weyland

GRO'SSE CONCERT um 20.00 Auer vun der FANFARE  
vum Internat Ste. Marie ennert der Direktio'n  
vun der Schwester Philomène

FREI NUECHT - BAL - FREI NUECHT - BAL - FREI NUECHT

Le Syndicat d'initiative



# Die BOULETT im JAHRE 2000

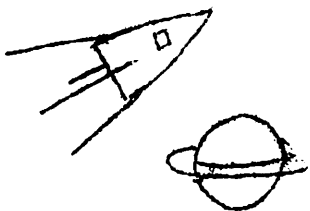
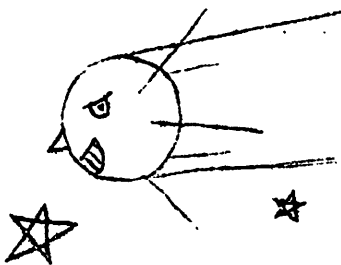
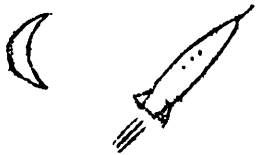
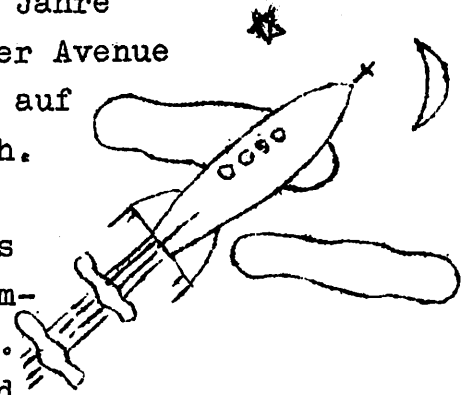
Als ich, ein alter Boulettaner, am 2. Juni im Jahre des Heiles 2000 mit meinem Privathelikopter in der Avenue Marie-Thérèse No.5 vorfuhr, drückte ich am Portal auf den Klingelknopf. Das Tor öffnete sich automatisch. Ich trat sehr verwundert darob auf einen Teppich und schon sauste dieser mit mir in den Living des ehrwürdigen Herrn Direktor Wilhelm, der durch Atompillen verjüngt, in seinem 39. Direktorsjahr stand. Er lud mich zu einer Rundfahrt im Konvikt ein, und schon sausten wir mit seiner Zweisitzerhausrakete von einem Einzelzimmer zum andern. Dann flitzten wir in den Keller. Keller! Was sage ich da!? In Tanzlokale, Snackbar (Twen II) und Bierstuben, wo überall Teenager für die Unterhaltung der Jungen zur Verfügung standen. Als ich dann während eines Biertrunks mich nach dem Herrn Oekonom erkundigte, sagte mir der jugendliche Direktor, dass dieser schon seit fünf Jahren durch vollautomatische Rechen- und Boxmaschinen ersetzt würde!

Bei Fortsetzung der Besichtigung kamen wir plötzlich an einen Schienenstrang, und ich fiel fast vor Staunen um, als der Boss mir erklärte, das sei eine Station des Privatmetros, der in Verbindung stehe mit allen Mädchenschulen, mit dem Märtychen, mit allen Kinos, und auch mit allen Knabenschulen.

Ich war noch erstaunter, als der Boss mir erklärte, dass die Schüler sich mit Atompillen ernähren und während der Nacht auf akustische Art d.h. mit Hilfe eines ihnen zur Verfügung gestellten Tonbandgerätes lernen. Das praktischste aber, das die Modernisierung des Konviktes mit sich geführt hat, sind die Raketen, mit denen die Schüler zur Schule fliegen.

Als ich alles gesehen und bewundert hatte, musste ich zugeben, dass die Boulett der Aussenwelt mindestens zehn Jahre voraus ist...

Dr. Elias Sputnik



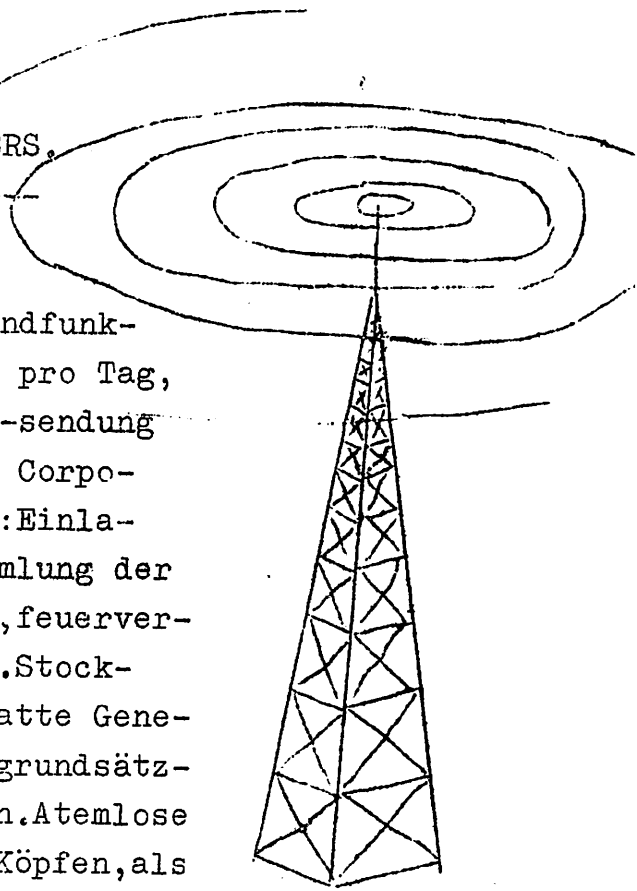
## DER BEHERRSCHER DES AETHERS.

Guy Heinrich, Durchschnitts-Rundfunkhörer, mit etwa 3,14 Stunden Hörzeit pro Tag, beteiligte sich an der grossen Quiz-sendung der B .B.C. (Bouletts Broadcasting Corporation). Er erhielt einen Trostpreis: Einladung zur diesjährigen Generalversammlung der B.B.C. Als Heinrich den gigantischen, feuervergoldeten barocken Sitzungssaal im 54. Stockwerk des B .B.C.-Buildings betrat, hatte Generaldirektor Erny Stainhäuser seine grundsätzlichen Ausführungen bereits begonnen. Atemlose Stille brütete über den erlauchten Köpfen, als der Redner mit Pathos weiterfuhr:

"Ladies and Gentlemen, es ist mir ein Herzensbedürfnis, an diesem Tage, zu dieser Stunde und an diesem Orte, aber auch vor diesem erlesenen Publikum das Wort zu ergreifen und mit besonderer Reverenz von demjenigen zu sprechen, der es uns erst ermöglicht hat, an diesem illustren Ort zu stehen. Ihm verdanken wir ja alles! Wäre er nicht, so könnten wir alle..." -

Heinrich tippte seinem Vordermann leicht auf die Schulter und flüsterte: "Verzeihung mein Herr, ich kam leider etwas später; aber von wem spricht eigentlich der Herr Generaldirektor?" - Der Angesprochene zuckte nervös zusammen und legte beschwörend den Zeigefinger an die Lippen.

Der Redner fuhr fort: "Ladies and Gentlemen, Er ist der eigentliche Pionier des Rundfunkwesens, der wahre Beherrscher des Aethers. Wo Er fehlt, bleibt die schönste und grösste künstlerische Leistung ohne Resonanz. Ihm, Herrschaften, verdanken wir alles, und alle Stationen der Erde könnten einpacken, wäre Er nicht täglich und stündlich einsatzbereit. Bedenken Sie..." - Diesmal versuchte Heinrich Guy sein Glück beim linken Nachbarn. Er hauchte ihm ins Ohr: "Verzeihung, mein Herr, ich kam etwas später. Von wem geht eigentlich die Rede? Es muss sich doch um eine hervorragende geistige Persönlichkeit handeln?" - Der linke Nachbar warf einen abweisenden Blick auf Heinrich, faltete die Hände und blickte steil zur feuervergoldeten Decke des Sitzungssaales hinauf.



Der Generaldirektor aber sprach weiter: "Ladies and Gentlemen, Er ist aber nicht nur der überragende künstlerische Mäzen, nein!! Ohne Ihn wäre die unermüdliche Forschungsarbeit in den Labor- und Studierstuben der Rundfunktechniker glatter Unsinn. Die genialsten Kombinationen der Erfinder auf dem Gebiet der Aetherlehre müssten kläglich resignieren, wenn Er nicht existierte..."

Heinrich zupfte seinen rechten Nebenmann sanft am Ärmel und schob seine Lippen an dessen Ohr: "Verzeihung, mein Herr, ich kam etwas später. Wen meint der Generaldirektor? Lebt eine solche überragende Persönlichkeit mitten unter uns Ahnungslosen?" - Der Nebenmann erwachte jählings, zog mit zitternden Händen seine Schuhe wieder an und warf Heinrich einen beleidigten Blick zu. Dann schloss der Generaldirektor seine Ausführungen und seine Stimme bebte in heiligem Eifer: "Ladies and Gentlemen! Nichts kann mir daher wichtiger erscheinen, als Ihn unsern heissen, inbrünstigen Dank abzustatten. Denn wenn Er an den Strapazen des Alltages zugrunde geht, dann ist es um uns, ja um das ganze Rundfunkwesen geschehen. Nur durch Ihn sind wir, was wir sind! Möge Er nie versagen und ermüden, das sei unser innigster Wunsch, ob wir uns Rundfunkhörer, Künstler oder Verwaltungsfachleute des Funks nennen!" Frenetischer Beifall donnerte durch den Saal. Der Generaldirektor wurde umjubelt und die anwesenden Aufsichtsräte sprachen Ihm erneut auf fünf Jahre das unumschränkte Vertrauen der B.B.C. aus. Als sich die Versammlung auflöste, der Saal sich allmählich leerte und die Honorationen des Mikrofons verschwunden waren, wandte sich Rundfunkhörer Heinrich

schüchtern an den Saalportier: "Verzeihung, mein Herr, ich kam etwas später, und habe die Sache nicht ganz mitbekommen. Wer ist diese überragende Persönlichkeit, von der Generaldirektor Stainhäuser sprach, dieser Beherrscher des ganzen Rundfunkwesens?" -

Der Portier blickte verdutzt drein!  
- "Wies: Persönlichkeit? Der Generaldirektor sprach doch vom An- und Ausschaltknopf der Rundfunkempfänger!"



Dr. Klutas

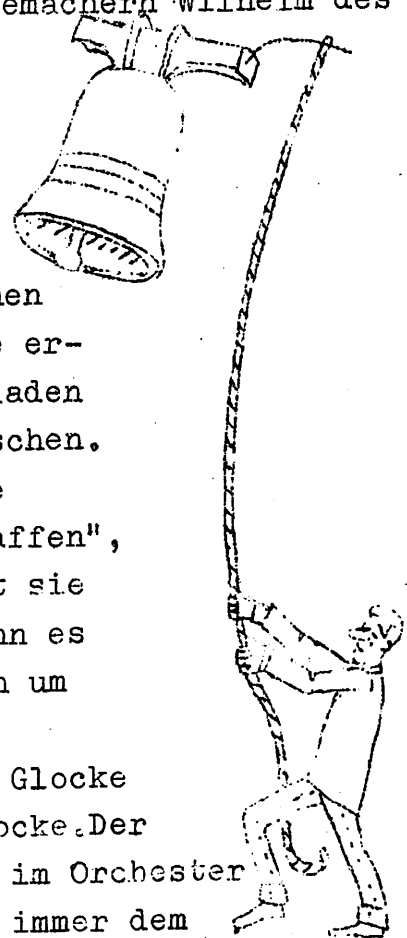


# BE SINNLICHES ÜBER UNSERE GLOCKEN

Im Konvikt haben wir sieben Glocken, davon hängen fünf in einem Turm, wo der Herr Subregens mit einem Fernrohr Quartier bezogen hat. Wenn man mit dem Finger einen Knopf drückt, kann jede Glocke des Turmes einzeln in Betrieb gesetzt werden. Wenn alle Knöpfe gedrückt werden, läuten natürlich alle Glocken. Der Leyder drückt die Knöpfe leider erst zwanzig Minuten nach zwölf, wenn es hinten und vorne zu spät ist. Die Leute, die das Getöse hören, schauen auf ihre Uhren, und stellen mit Schrecken und Kummer fest, dass ihre Uhren zwanzig Minuten vorgehen. Nachher kommen sie dann zu spät ins Kino, oder sonst irgendwo zu spät. Wenn die fünf Glocken miteinander läuten, hat man denselben Eindruck, wenn die Pfaffenthaler Frauen mit Kochtöpfen und Pfannen um sich schmeissen. Und so was wie den Leyder nennt man dann Glöckner, auf französisch: clochard.

Die andern zwei Glocken hängen, die silberne auf dem Perron, die goldene neben den Privatgemächern Wilhelm des I. Diese letztere klingt morgens um sechs Uhr zum Aufstehen. Das ist das Zeichen, dass die Regierungsglieder noch schlafen dürfen, während alle andern Proletarier sich mit verärgerten und verschlafenen Gesichtern aus dem friedlichen Bette erheben müssen und freundlichst eingeladen sind, sich "torse nu" die Nase zu waschen. Auch während des Tages ruft uns die goldene Glocke öfters: sei es zum "Baffen", oder zum Studium. Immer wieder ärgert sie uns; nur abends um neun Uhr nicht, wenn es pennen geht. Manchmal läutet sie auch um Mitternacht.

Jetzt hätte ich fast noch eine Glocke vergessen: nämlich die Tiroler Kuhglocke. Der Thein hängt sie um den Hals, wenn er im Orchester spielt. Denn eine solche Glocke muss immer dem richtigen Wesen umhängen. Im Refektorium haben wir dann noch eine kleine Glocke. Wenn die läutet, bekommen wir die letzten Verordnungen und Bekanntmachungen zu hören! Wenn in absehbarer Zeit das ganze Haus modernisiert wird, werden die silberne und die goldene Glocke



verschwinden, und durch eine neue, moderne, elektrische Glocke ersetzt werden. Aber diese beiden Glocken sollen nicht verschrottet werden, sondern sie sollen eine Ehrenstelle im Boullé's Museum in der Galerie einnehmen.....

...sirius

FESTKANTATE (op d'Weis: Zu Letzeburg stong  
d'Siegfriedsschlass)

Z u Letzeburg stèt de Konvikt,  
Dat leschtegs Haus aus dem Distrikt.  
Do go'f jo emmer nach gelàcht,  
An dāt zumol op Kīrmesdāg.  
Kommt, Jongen, sto'sst hei mat mir un,  
Streckt haut iech alleguer eng un!  
De Wein die gluckst mir an dem Bauch,  
Ech sippen haut ewe' é Schlauch.  
An d'Hierz, dat schle't derzo' den Takt:  
Dies Kraut hätt ech nach me'h gepackt!

\*\*\*\*\*

ANEKDOTE aus dem Dritten Reich.

Ein bayrischer Rabe sass auf dem Baum und hielt einen Käse im Schnabel. Da kam der Fuchs und sagte schmeichelnd zum Raben:  
- "Wenn dein Gesang so schön ist, wie dein Gefieder, dann bist du der schönste Vogel dieses Waldes!" -  
- "Da magst du Respekt haben, aber du brauchst dir keine Mühe zu geben, der Käse ist doch für den Führer!" -

\*\*\*\*\*

Der WITZ des Monats:

D'Maristestudenten vun Arel waren an d'Oktaf komm. A gro'ssem Emzug sin se nomettes iwert d'Neibreck gezun. Da Jony an den Arthur hun vum Perron aus nogekuckt. Op émol huet den Jony den Otem de'f gezun an zum Arthur gesot:

- "O freck! Wat müssen de' Jängien hun, fir de' all an der Gitt ze hālen!!!" -

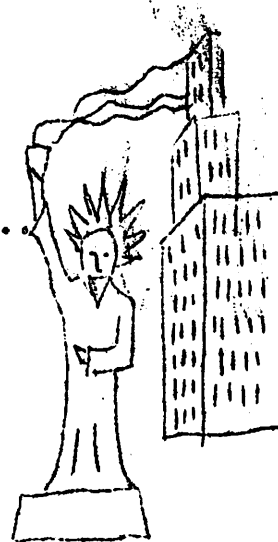
\*\*\*\*\*

AUSLANDPOLITIK

von unserm Korrespondenten aus  
Amerika...

# EISENHOWER - KENNEDY?

Aktuelle Situation in den U.S.A.  
Was wird die Zukunft bringen?



Washington, 14. Mai - Die Ära Eisenhower ist vorbei. Der alte gute "Ike" trat nach einer langen Regierungszeit zurück und hinterliess seinem Nachfolger die schwere Aufgabe den internationalen Ruf der U.S.A. wieder hochzuschrauben und die verwöhnten Bürger zu ihren Pflichten zurückzurufen. Der Nachfolger wurde der junge John Fitzgerald KENNEDY. Wie die Wahl dieses jungen und unerfahrenen "Politikers" zu erklären ist, ist eine Frage, die oft gestellt wurde. Jedenfalls steht fest, dass Eisenhower seine Wahl nicht begünstigt hat. Folgende Umstände können wohl mitgespielt haben:

1. Kennedy war Senator, und als solcher war er ständig in Kontakt mit einflussreichen Leuten, deren Stimme von grösster Bedeutung für seine Wahl werden konnte.
2. Ausserdem hatte Kennedy einen Dokortitel in Rom erworben: auch das verfehlte ganz sicher seine Wirkung nicht.
3. Er war ein junger Mann, voller Dynamik und Entschlossenheit, der Eisenhower's letzte Regierungsjahre in Vergessenheit bringen sollte.

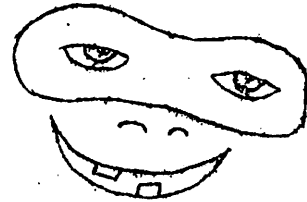
Gleich nach der Wahl startete der junge Präsident im AVANTI-Tempo. Er stellte eine neue Ordnung auf und stiess dabei auf den Widerstand der traditionsliebenden Bürger. Seinen Mitarbeitern entzog er die Verantwortung, so dass sie sogenannte "Nummern" wurden. Den Generälen gebot er eisernes Schweigen. Er zog von einem Ort zum andern, entwarf Pläne, die er kaum erledigen konnte; und kam er dann abends müde ins Weisse Haus, dann stand er sich seinen lärmenden Sorgenkindern gegenüber. Nach seinen Anstrengungen am Tage war es ihm unmöglich auch noch den Vaterpflichten nachzukommen, und sehr leicht geriet er dann in "gamba". Der Herr des Weissen Hauses ist übrigens sehr selten in diesem Weissen Hause



# Die Kulturelle BEILAGE

T H E A T E R

---



Theater in Hummelskirchen am Ostersonntag.

Am Ostersonntag trat die weltbekannte Artistengruppe "çà-va-seul" in Hummelskirchen mit einem wirklich erstklassigen Festprogramm auf. Die Uraufführung der Operette: "Die fidele Gerichtssitzung", von einem unbekanntem Meisters des Frühmittelalters; und als Hauptstück von Johann Sebastian Butterfly: "ONKEL N EPOMUKS VERJUENGUNGSKUR", eine Tragi-komödie in drei Akten, deren künstlerische Vollendung ohne Uebertreibung an Shakespeare's Werken gemessen werden kann.

Die Aufführung in Hummelskirchen wurde, wie es kaum anders zu erwarten war, ein Bombenerfolg. Die Hummelskirchener Bevölkerung hätte sich wirklich keinen würdigeren Abschluss des Ostersonntages denken können. Und jetzt zum Einzelnen:

Was "die fidele Gerichtssitzung" betrifft, so kam die Hummelskirchener Darbietung nicht im geringsten an die Proben heran. Der bekannte Bass-Solist Blackes Mike, dessen Leben bekanntlich nur aus Gesang besteht, hat sich in Hummelskirchen selbst übertroffen. Der zarte Schmelz seiner tiefen Stimme bewirkte eine Rührung im Saal, dass selbst die hartgesottensten Hummelskirchener Herzen in Bewegung gerieten. Die Töne folgten sich mit rythmischer Genauigkeit und klangvoller Präzision. Diese Darbietung, für sich allein genommen schon ein gesanglicher Ohrenschaus, wurde noch untermalt von dem sanften und beschwingten Organ des Tenors Leder Pol und dem gut auffüllenden und untermauerndem Baryton Johny Scheichs, so dass das Ganze ein musikalisches Ensemble von einer noch selten erreichten Harmonie wurde, das den Hummelskirchener noch lange in den Ohren nachhallen wird.

Butterfly's Nepomuk war natürlich auch eine künstlerische Leistung, an der sich alle negative Kritik erübrigen müsste. Wie sich Sprache, Dekor und Gestikulation mit der klassischen Ambiance des malerischen Saales zu einem formvollendeten Ganzen zusammenmischten, kann man mit Worten nicht genügend würdigen.

Die Leistungen aller Schauspieler waren von solch theatralischer Grösse und dramatischer Tiefe, so dass der orkanartige Applaus am Ende des letzten Aktes seine völlige Berechtigung hatte. Besonders soll aber hervorgehoben werden der Bühnenerfolg des jungen, vielversprechenden, französischen Schauspielers und Charakterdarstellers Jean le Jeune, der, obschon es seine ersten Schritte im Rampenlicht waren, doch ziemlich laut und fest auftrat.

Wir können die Artistengruppe "çà-va-seul" zu ihrem grossen Erfolg in Hummelskirchen nur beglückwünschen...

roland

T H E A T E R   z u   E L W E N

---

Vun de Studenten vun Elwen ass zu Elwen  
den 27. August um 8.30 Auer am Café Schweich  
bei der Gare é gro'ssen Theaterowend.

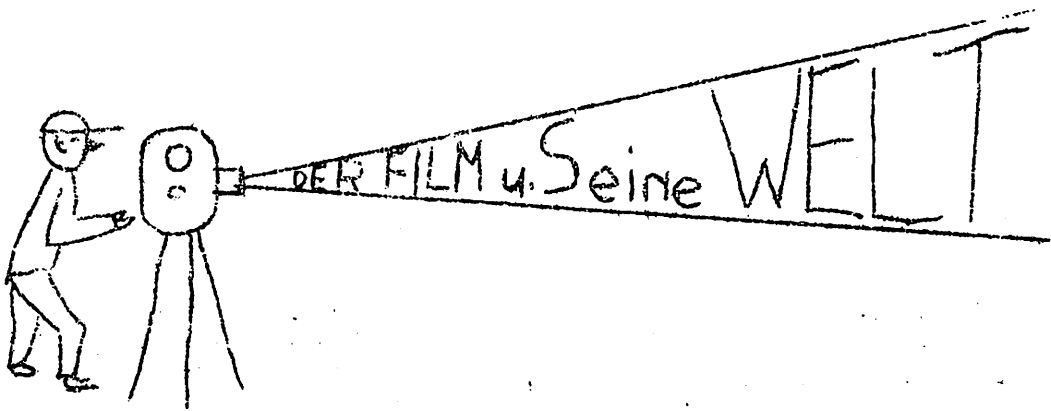
Et kennt zur Opfe'rang:

" PINSELMUPPI "

N om Theater ass gro'sse Bâl mat frei  
Nuecht bis d'Zich erôm fuehren!!!  
Sensa-Orchester: "BLOE - DOGS"  
Konviktoristen kre'en 10% Reduktio'n!!!

Alles ass frendlechst agelueden!  
Fir Iessen an Drenken ass gesuert!

Setzt ier Annoncen an "Les Misérables"!!!  
Nemmen do hun se Erfòhleg!!  
Eis Informatio'nen kommen aus e'schter Quell!  
Die qualifize'erst Journalisten!!!  
Liest "Les Misérables"!!!!



## KURZNACHRICHTEN aus der FILMWELT

---

**H o l l y w o o d** :Die bekannte Filmschauspielerin und Charakterdarstellerin Gina Caracallas hat, nachdem sie zum 13. mal versucht hatte in den Ehehafen einzulaufen, Selbstmord begangen. All ihre Verehrer drücken der friedlich H eingegangenen ihr herzlichstes Beileid aus.

**R o m - Cinecittà**: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben sollen im Sommer die Dreharbeiten für den Kolossalfilm "Die Nase der Kleopatra" beginnen. Das ganze Unternehmen hat nur diese Schwierigkeit, dass sich keine Schauspielerin für die Kleopatra finden lässt. Keine möchte ihren guten Ruf aus Spiel setzen. Es ist doch erbauend zu erfahren, dass man in der Filmwelt noch so auf den guten Ruf hält.

## Die FILME der WOCHE :

---

**Ciné: FER-BLANC** Kleinstuppich: "TOD und LIEBE im FORT SINAMI"

Das ist ein wunderbarer und zugleich sehr spannender Film des UFA Filmverleihes. Die Weissen des Fort Sinami werden dauernd von Indianern angegriffen. Bittere Kämpfe spielen sich auf dem mit Blut getränkten und von der Sonne verbrannten Steppensand ab. Leiche um Leiche saust von Kugel oder Pfeil getroffen zu Boden. In diesem ungeheuren Durcheinander verliebt sich Sergant Kelly in die charmante Squaw des Indianerhäuptlings Donnerbalken vom Stamme der Sioux-Ogellalabs. Von diesem Augenblick an stehen sich Hass und Liebe so eng gegenüber, dass der unaufmerksame Zuschauer nicht mehr unterscheiden kann, wo die Liebe anfängt und der Hass aufhört, und das macht die grosse Dramatik dieses Filmes aus. Und am Ende ist man erschüttert, wenn ausnahmsweise die Liebe den Sieg vom Kampffeld trägt. In diesem Schlamassel von Pulvergeruch, wilder Musik, Geschrei, Indianergeheul, Revolver- und Flintengeknatter, gelingt es dem Regisseur meisterhaft, zwei Menschenherzen vom Wege der Rauheit zur Zärtlichkeit zusammenzuführen. Da der Durchschnittszuschauer nicht unterscheiden kann, wer von einer Kugel und wer von einem Pfeil getötet wird, forwärt dieser Ueberdurchschnittsedelwildwester selbst der Tertia gegenüber erhebliche Vorbehalte. Für Erwachsene und die überreife Jugend

**Ciné: KUBA-KABANA** Grevels: "Der BART des FIDELEN CASTRO"

Dieses historische Meisterwerk wird in sechster Woche verlängert! Sehenswert für alle!

Ciné:BOXEKNAPP Schwammenauel: " WETTERLEUCHTEN um ERIKA "

Dies ist ein Film, ein echter, wahrer Heimatfilm, wie ihr ihn noch nie gesehen habt. Ein Wilderer hat eine sehr hübsche Tochter, die Erika heisst. Ein junger Förstersohn, der Seppli, hat sich in Erika verknallt, wie das so im Leben geht, aber Erikas Vater sein sehr dagegen. Wie dieser Film nach einer rasanten Dramatik doch den Ausgang findet, möchten wir lieber nicht verraten, da sonst der grösste Teil der Spannung hin wäre. . . . Wenn sich ihnen die Möglichkeit bietet, dann versäumen sie diesen Streifen nicht. Es ist ein wunderbarer Film, der kein Auge trocken lässt. Sensation folgt auf Sensation! Keine Minute ohne Spannung! Rauheit folgt auf Zärtlichkeit und umgekehrt. Einmalige Berglandschaften und noch nie dagewesene Liebesszenen lösen sich in atemraubendem Tempo vor ihrem Auge ab. Alles in allem, ein wertvoller Streifen, der wieder einmal klar beweist, dass die Liebe etwas schönes ist, und dass niemand dagegen sein kann. Wegen der Schönheit der Landschaften, mit Genehmigung der staatlichen Behörden, eine leichte Preiserhöhung. Für alle mit leichten Reserven für die Quartaner.

Von "Begegnung im Petrusstal" und von "Razzia in der Snackbar" raten wir entschieden ab!

---

LITERATUR

---



" Comment se faire des amies. . . ." von Emile Fraiss  
Dieses neueste Werk des Bekannten Psychologen und Schriftstellers Emile Fraiss, kann sich ebenbürtig neben die klassischen Bände der psychologischen Fachliteratur stellen. Ein solches Thema mit zarter Feinfühligkeit zu behandeln ist Fraiss meisterhaft gelungen, wobei ihm natürlich seine grosse, praktische Erfahrung auf diesem Gebiete zunutze kam. Fraiss's Werk wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Bestseller des Jahres werden und einen hervorragenden Platz in der Grossgassliteratur einnehmen..

Die meisten Tramswitz

---

- "Wèss du dien neien Witz vum Tram schon?"-

- "Nèn, ech so 'tz am Anhänger!!!"-



# EIN BLICK IN

## UNSERE CHAMBER!

SITZUNG vom 1. APRIL 1961

---

Nach dem Namensaufruf legt der Ministerpräsident das Objekt der Kammersitzung vor. ".....Wie sie alle wissen, meine Herren, handelt es sich um den Draht rund herum das Footballfeld. Dieser Schandfleck muss endlich aus unsrer malerischen Gegend verschwinden! Ich bitte den Herrn Sportsminister zu dem Fall Stellung zu nehmen und eventuell in Frage kommende Lösungen vorzulegen!".....

Sportsminister Heinrich räuspert sich und beginnt: "Meine Herren, dass das mit dem Draht schon lange nicht mehr stimmt ist stadts- und landbekannt. Ich würde der Kammer folgende Lösung vorschlagen: Entweder einen ganz neuen Draht, oder den alten Draht flicken lassen."

Ministerpräsident: - "Aber das sind zwei Lösungen, wir müssen eine Lösung haben!" (Bravo! Bravo) - Hier greift der Finanzminister ein: "Wir müssen natürlich auch den finanziellen Standpunkt berücksichtigen!" - Der Sportsminister meint, seit dem Oktavmärkten sei das Budget wesentlich gestiegen.-

Finanzminister: "Jeder Bürger könnte vielleicht ein Stück Draht von zu Hause mitbringen." - Die Skauten könnten auch vielleicht Draht einsammeln gehen." - "Aber meine Herren, wehrt sich der Minister für schöne Künste, wir müssen aber doch auch die Esthetik in Betracht ziehen!" - Der Ministerpräsident: "Hat vielleicht einer der Herren noch einen besseren Vorschlag zu machen?" - Der Kultusminister meldet sich zaghaft zum Wort: "Wäre es nicht an der Zeit überhaupt den Wert und Die Wichtigkeit dieses Fussballfeldes in Frage zu stellen. Ich würde vorschlagen, den ganzen Draht wegzureissen, und eine neue Kapelle dorthin zu bauen, da die alte Kapelle den Bedürfnissen längst nicht mehr entspricht! (Heiterkeit)

Minister der öffentlichen Gesundheit: "Ich protestiere energisch! Für die Gesundheit unsrer Bürger ist Football von elementarer Notwendigkeit. Wenn schon eine neue Kapelle dort gebaut wird, dann stimme ich dafür die alte Kapelle abzureissen, und dorthin ein neues Footballfeld anzulegen!" - "Aber dann hätten wir wieder die Schwierigkeit mit dem Draht!" - Minister der öffentlichen Bauten: "Könnte man nicht eine Mauer um das Fussballfeld bauen? Das wäre mal etwas neues!" (Sehr richtig!) "Ich würde dann folgendes vorschlagen, beschliesst nun Minister Backes den Fall, noch einmal nach Aachen zu fahren, um den dortigen Draht zu besichtigen!" - Alle: "Bravo, endlich mal ein vernünftiger Vorschlag!"

Nach einer Viereinstunde Pause, in der alle Minister sich ein wenig erfrischt haben, geht die Sitzung weiter. Der Ministerpräsident:

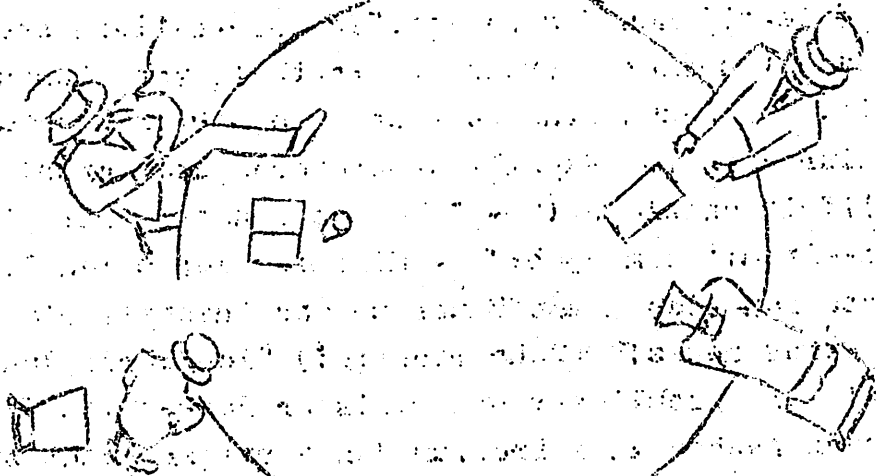
"Es wäre da noch eine andre Angelegenheit, die mit derselben Rapidität erledigt werden muss! Nämlich neue Studierpulte für die Tertia! Da das Hinauszögern dieses Falles sich so nefast auf das Studium auswirkt, und wir in kürzester Zeit mit einer nationalen Katastrophe rechnen mussten, gilt es schnell eine Entscheidung zu treffen!"

Minister der schönen Künste: "Aber Herr Ministerpräsident, in dieser Sache darf man nicht voreilig sein! Es kommt darauf an das Richtige zu finden. Vielleicht gibt es im Jahre 1985 elegantere und Bessere Ware, und dann hätten wir diese altmodischen Möbelstücke hier stehen!" (Beifall) "Aber wir können doch nicht warten bis 1985!"

Minister der öffentlichen Ordnung: "Es gäbe da nur eine Lösung, die Tertia bis dahin abzuschaffen!" - Kultusminister: "Das geht nicht, wir müssen an die Zukunft des Landes denken. Die Tertia stellt immer die Elite dar!" - (Sehr richtig!) Ministerpräsident: "Wir müssen uns aber entscheiden!"

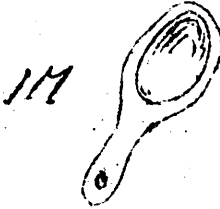
Minister für öffentliche Bauten: "Sollten wir vielleicht nicht noch einmal nach Aachen fahren, um die dortigen Pulte zu besichtigen?" - Alle sind einverstanden!

"Meine Herren, ich danke Ihnen, dass wir dieses schwierige Problem so verständnisvoll gelöst haben! Und zum Schluss dieser Kammer Sitzung kann ich Ihnen die erfreuliche Nachricht vermitteln, dass die Stühle für den staatlichen Festsaal bestellt. Nur ein kleines technisches Detail wird noch geändert. Die Stühle bekommen Niete anstatt Schrauben, weil Schrauben leicht verloren gehen. Ich hoffe, dass wir für die nächste Kirmes die Stühle haben." - "Sonst wären wir noch einmal nach Aachen gefahren!" - Daraufhin wird die Kammer aufgehoben.



# LEBEN u. LEUTE des KONVIKTES

TAGESLAUF



IM

DES **FILMES**

Glocke um sechs Uhr morgens  
Waschen  
Morgenstudium  
Messe  
Frühstück  
Schulweg dahin  
Schulweg zurück  
In der Schule  
Mittagessen  
Mittagspause  
Studium von 5-7  
Studium von 8-9  
Glocke um neun  
Abends auf dem Dortoir  
Dortoirspräfekten

Lockvogel der Nacht  
Schmutziger Engel  
Der Kampf der Tertia  
Schlafwagen nach Triest  
Der Tag bricht an  
Umwege zu Dir  
Rendezvous nach Ladenschluss  
Tag ohne Ende  
Das Fleisch ist schwach  
Entfesselte Kräfte  
Verdammt zum Schweigen  
Der müde Theodor  
Die Nacht gehört uns  
Bettgeflüster  
Auch Helden wollen leben

JAHRESLAUF



Ankunft  
Konvikt  
Konvikt geht ins Kino  
Dienstag nachmittags  
Donnerstag nachmittags  
Beim Luftschutzraum  
Bei Tisch  
Direktor gegen Tertia  
Promenade  
In der Küche  
Unter der Dusche  
Freitags auf dem Mittagstisch  
Prüfungszeit  
Quartaexamen  
Primaexamen  
Nach dem Examen

Willkommen im Kittchen  
Arche Noe  
Strafbataillon 999  
Keiner verlässt das Schiff  
Entfesselte Unterwelt  
Riskanter Zeitvertreib  
Das Glas Wasser  
Der Boss kennt kein Erbarmen  
Altheidelberg  
Krieg im Weltenraum  
Am Tag als der Regen kam  
Moby Dick  
Hundstage  
Ums nackte Leben  
Hölle unter Null  
Am Ende war der Galgen



# P E R S Ö N L I C H K E I T E N

---

Jacques Jean Paul  
Meyers René  
Schmit Berno  
Carmes Edgard  
Racké Josy  
Van de Wouw Tony  
Muskulus  
Lemmer Robert  
Leytem Johny  
Kluff  
Weisen Nicki  
Gales Francis  
Turpel René  
Gruber Norbert  
Kremer Victor  
Catel Jean Pierre  
Biewer Jean  
Tertia  
Primaner und Quartaner  
Backes Michel  
Morn Isi  
Cours supérieur  
Thein Edy  
Mupp erwartet Roger für den  
Schulweg  
Grosses Silentium  
Kleines Silentium  
Frisch in Led erjacke  
Schintgen Fernand  
Die Regierung  
Jung Joseph  
Pletsch André  
Schleich Jean geht in die Muste-  
rung  
Schmitz Joseph  
Lucas  
Thillmann  
Herr Oekonom  
Herr Oekonom hämmert auf  
Thillmann  
Herr Oekonom sucht nach Raucher  
Roger Weyland  
Sein Lebenslauf  
Kemmer auf dem Dortoir  
Kemmer im Silenz  
Direktor  
Coco  
Jempy und Timmy  
Timmy  
Die Redaktion

Der von der Liebe lebt  
Mit siebzehn weint man nicht  
Egon der Frauenheld  
Es fing so harmlos an  
Liebe in Fesseln  
41 Grad Liebe  
Das hab ich in Paris gelernt  
Der fidele Bauder  
Der Flaschenteufel  
Liebe, Jazz und Uebermut  
Der Teufelsschüler  
B leichtgesicht Junior  
Postlagernde Turpeltaube  
Die Nervensäge  
Und noch frech dazu  
Der Damenschreck  
Der charmante Flegel  
Division BBrandenburg  
Lampenfieber  
Und ewig singen die Wälder  
Kein Engel ist so rein  
Jugend ohne Gesetz  
Kein Mann zum Heiraten  
Komm mit Kleiner  
Die Helden sind müde  
So ein Affentheater  
August der Halbstarke  
Der Herr ohne Kleingeld  
Die Koyoten  
Der Schrecken der Prärie  
Fünfminutenvater  
Babette s'en va t'en guerre  
Der glückner von Notre-Dame  
Der Gehetzte  
Einst ein Held  
Herrscher ohne Krone  
Bomben über Monte Carlo  
Der Colt sitzt locker  
Eine Nummer zu gross  
Mein Kampf  
Der Schrecken schleicht durch  
die Nacht  
Knüppel aus dem Sack  
Der Herr mit der schwarzen Me-  
lone  
Ich heirate Herrn Direktor  
Freunde fürs Leben  
Liebling der Götter  
Die glorreichen Sieben

"Les Misérables"

## Wusstet ihr schon,

- \* dass Tertianer laufend im Escher Tageblatt Heiratsanzeigen machen
- \* dass das Geld, das beim Hämelmarsch eingesammelt wurde, dazu dient, dem Strasser eine neue Bibel zu kaufen
- \* dass unser Jempi nur Zigarren von 2.50 fr raucht
- \* dass die diesjährigen Oktavpredigten auch auf dem Knuedler übertragen wurden
- \* dass mit dem Ankauf eines Spritzrevolvers ein Ablass verbunden war
- \* dass die Filmschauspielerin Pascal Petit aus Schieren stammt
- \* dass das Bischöfliche Konvikt mit einem eleganteren Namen Fort Maria Rheinsheim heisst
- \* dass jedes Jahr 9746 Bouletten fabriziert werden, aber nur 321,50 davon gegessen werden
- \* dass jedes Jahr 874 324 492 km Nudeln gegessen werden
- \* dass unsere Hühner Eier mit Stempeln legen
- \* dass dieses Jahr rund 47 Hartwürste von Mäusen in den Schränken aufgegessen wurden
- \* dass ein Schüler der jeden Tag während sechs Jahren ins Knabenlyzeum geht, die Strecke Paris-Luxemburg 24 mal machen könnte (natürlich ohne Umweg ums Mädchenlyzeum)
- \* dass die Opposition ein neues Mitglied bekommen hat, ein entlassener Soldat!

\*\*\*\*\*

### STARKER WILLE!

-----  
Lemmer Roby zu Leytem Johnny: - "Weisst du, John, es hat mich zwar viel Willenskraft gekostet, aber nun habe ich es doch aufgegeben, zu versuchen, das Rauchen aufzugeben." -

### TRAMSWITZEN aus Mischis Schublade!

- Eine überfüllte Trambahn. Ein Mann mit einer grossen Bassgeige will einsteigen. Der Schaffner sagt ihm, es sei kaum noch Platz für einen Mann, er könne ihn nicht mitnehmen.

- "Aber ich muss unbedingt zur Probe!!" -

- "Pech gehabt! Hätten halt Flöte lernen sollen!" - (Uff!)

\*\*\*\*

- In derselben Trambahn! Einem Herrn, der ziemlich betrunken ist, wird es unwohl, und gibt einen Teil von sich, und leider dem Nachbarn auf den Mantel. - "Mensch, das kostet mich 50 fr in der Putzerei!" - Der Betrunkene reicht ihm 100 fr. - "Ich kann ihnen aber nicht wechseln." - "O lassen sie nur... es kommt noch für 50 fr... HUPP!!"

\*\*\*\*\*

Achtung!Achtung! Unter dem hohen Protektorat der FIRMA TREINEN+Co.

IN ERWARTUNG EINER GROSSEN FEIER

-----

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren haben, hat unsre verehrte Kammer in voller Einstimmigkeit beschlossen, bei dem hiesigen Notausgang zum hiesigen Luftschutzkeller ausser Dienst, an dem dortigen Kastanienbaum eine Marmorgedenktafel anzubringen, für die gefallenen Mitglieder der klandestinen Rauchervereinigung, die dort, in Ausübung ihres lebensgefährlichen Amtes ein Opfer ihres Berufes wurden. Da die Anbringung dieser Gedenktafel mit grossen Feierlichkeiten verbunden sein wird, möchten wir hiermit dem Organisationskomitee ein eventuell in Frage kommendes Festprogramm vorlegen.

F E S T P R O G R A M M :

\*\*\*\*\*

Am Morgen nach der religiösen Feier Kranzniederlegung am Luftschutzkeller mit Abspielen der Sonnerie aux morts (Solist André Pletsch).

Am Nachmittag Aufstellung des Festzuges. am Eingang des Fort Maria Rheinsheim um 14. Uhr 45.

O R D N U N G

- 1) Musikkapelle unter Leitung von Herrn Kremer Kluff (Fähnrich: Nico Hein)
- 2) Unsre Wackere Feuerwehr mit ihrem Kommandanten Herrn Melchior CLOU
- 3) Der Cäcilienverein mit seinem Dirigenten: dem Maestro Fernandowitsch Kemmcrowsky
- 4) Die klandestine Rauchervereinigungsgesellschaft der Quarta und Quinta mit Präsident Emile Frisch
- 5) Der Vespaclub der Tertia (Vorsitzender Niki Weisen)
- 6) Die Messdiener - Künstlerische Leitung: Isi Mern
- 7) König WILHELM I gefolgt von

Onser Regierung, onse Médercher, onse Schwesternen, onse Jongen, onse Jempy, onsen Timmy a vun onsem le'wen Här Oekonóm.

No der Enthüllung vun der Gedenktafel fend des Feier durch d'Ofsange vun der leschter Strof vun der Hémecht é würdigen Ofschloss. Owe grossst Feierwierk.....

# Fütterung der RAUBTIERE

".....BENEDICITE....?- (folgt unverständliches Gemurmel)...AMEN!"  
Geräuschvoll und unappetitlich setzt sich die hungrige Meute. Alles wartet gespannt: Heute gibt es "Fritten"! Endlich öffnet sich die Tür und speit unter frenetischem Applaus die tapfere Aufträger-Mannschaft heraus. An der Spitze, im Sprint, vier Schüsseln balancierend, unser unübertrefflicher BOB. Dann in Reih und Glied folgend: Papa SCHEICH, Braddler GROUBER, Muskulus THOLL, und Winnetou STAINHAUSER. - Die Fütterung der Raubtiere beginnt! Die Aufträger schwitzen! Die ausgehungerten Biester brüllen! Der Finanzminister stopft sich die Ohren und macht die Augen zu. - "Dajé, Papa!" - "Hé, Braddler!" - Muskulus! Muskulus!" - "E we'neg me'h se'er, Winnetou!" - Da... plötzlich! Grässliches Porzellaneklirr. Zusammenstoss Bob-Muskulus! Sanitäter Jung und Fidel Castros Leibwächter transportiert den Verletzten auf die Infirmerie zu der guten Schwester Calypso! Und Muskulus setzt seinen Weg siegreich fort. - Und weiter geht das Rennen, ein unerbittlicher Kampf ums Dasein. Braddler Grouber sackt plötzlich mit drei Schüsseln mitten im Gang erschöpft zusammen. Das Ganze wird zur Seite gescharrt. Ping-Pong Ruppert füllt pflichtbewusst die entstandene Lücke aus. Inzwischen ist auch schon Winnetou wegen Stichen in der Seite ausgeschieden. Das Rote Kreuz nimmt sich seiner an. Drei Tage Bettruhe mit Aspro. Ping-Pong Ruppert stürzt plötzlich der Länge nach hin. Wie wir soeben erfahren, soll einer der beiden Küster ihm ein Bein gestellt haben. (Sie sollen leben!!!) So liegt schliesslich nur mehr Muskulus im Rennen und Papa Scheich. (Wir haben ihn fast vergessen, so still und geräuschlos erfüllt er seine Pflicht. Schon wird die Nachfrage weniger stark, als man plötzlich allgemein bemerkt, dass mit unserm Muskulus etwas nicht richtig ist. Der arme Kerl geht so trübselig umher. Seine Zunge hängt bis in die Schüsseln und leckt das Salz von den Fritten. Plötzlich... eine ungeheure Erschütterung, ein donnerartiges Getöse, ein allgemeiner Tumult... Und... da liegt er, der Held des Tages, alle Viere von sich streckend, ein Opfer der Berufssarbeit...! Nun erscheint der Herr Oekonom auf der Bildfläche.



Es gelingt ihm über die Leiche des Muskulus in den Saal zu steigen. Er überreicht dem einzigen Ueberlebenden, unserm Papa Scheich, als Anerkennung für geleistete Dienste sechs Flaschen Rosport.

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Anmerkung der Redaktion: Unser Reporter war dabei, als die sechs Flaschen geleert wurden. Nach der vierten Flasche gestand Papa Scheich unserm Reporter, dass Raubtier-fütterer ein sehr schwerer Beruf sei. Nach der sechsten Flasche gab auch er den Geist auf. Friede seiner Asche!

+++++

(Opt d'Weis vum Feierwon)

De Vollekswénchen ass berét  
E flitzt durch d'Boulett, fort hie gét  
An dauschend iwert d'Wéer, d'Strossen  
Le'sst Hien e bletzen, keichen, rosen  
An Hien drekt drop, a steppt de Gas  
Mat 180 mecht Him Spaas....  
Kommt dir aus Didleng, Esch an Ettelbreck  
Sie kennen all de Willy, hien ass keck  
Frot dir no allen Seiten hin  
Sie wessen all B eschéd vun him!

Imprimi potest

roland

\*\*\*\*\*

ANEKDOTE: Gestörter Schlaf!

Als unser Landsmann Jemp Catel, als junger Mann in München studierte, passierte es ihm nach einigen durchtanzten Nächten, dass er im "Münchener Hoftheater" während der Vorstellung einschlief und auch durch den tosenden Beifall am Schluss des Stückes nicht aufwachte. Er schlummerte selig weiter. Ein Schliesser entdeckte den einsamen Schnarcher im leeren Zuschauerraum, rüttelte ihn unsanft auf und sprach nelehrend: "Wissen's, lieber Herr, länger als a Stück dauert, darf ma im Hoftheater net schlafen. Jetzt müssen's scho aussì gehen!"



# CHÈR OMKLE !!

Dans ta dernière lettre, tu me as transmettis, que tu souhaitais après moi. Par ceci je veut te faire parviendre une lettre de ton cher coussin Jean la Tour. Comme tu devrait déjà avoir noté notre école s'est absolu aujourd'hui et je me plait revoir bientôt. J'ai intercepté une bonne censure et je me suis procuré une deuxième place dans notre glace. Je veux te radiographier encor, que je suis toujours incorporé à la Boulette. Un nouveau boss nous à été transmetti, qui se comporte très bien et qui sait très bien rouler dans la voiture du peuple. Mais ce qui n'était pas très fair, c'est qu'il a défencé le liquide jaune-là, zu sait la pière et la limousine et on ne fait que descendre du H<sup>2</sup>O dans notre précieux goulot. Je puis te dire que cette nouvelle ordonnance est très pourri! Pour le reste tout dans la Boulette est encor dans le vieux, à part que le coco a été transplanté auprès de la maschine à Jitz. Mais révenant au plus important. Dis, je me suis organisé une moto-roue! Hein, là tu tombes sur le dos! Pour le moment il est encor en Rodange. Je te vait rendre bientôt une motocyclévisite. Alors jusqu'à quel autre jour de pluie. Je te fait envoyer un tas de paisers et veut quitter ma lettre

ton coussin

*Jean la Tour*

WISSENSWERTES!

Bei den Atomversuchen auf Bikini, Montebello und Miami wurde mit wissenschaftlicher Eindeutigkeit festgestellt, dass alle Arten von Konserven vernichtet worden waren, ausgenommen DOSENBIER. Ein englischer Wissenschaftler schrieb dazu: "Biertrinker können es sich erlauben, dem Atomkrieg etwas furchtloser ins Auge zu sehen!"

Anmerkung der Redaktion: Eine grosse Beruhigung für die Luxemburger und speziell die Ulflinger!

An hei nach e puer gudd faul WITZEN!

-----

Der Anatomieprofessor fordert einen Schüler auf:

- "Nenne mir die fünf Sinne!" -

Der Schüler kennt sie nicht und der Professor will nachhelfen: - "Na, denk doch mal nach. Wenn du dir die Welt anschaust siehst du doch allerlei; und wenn die Leute so reden dann hörst du doch allerlei...?!"

Da platzt der Schüler los:

- "Die fünf Sinne sind: Blödsinn, Unsinn, Stumpfsinn, Eigensinn und Wahnsinn!"

\*\*\*\*\*

- "Ah! Här Koch! Ass et fir eng Zigarett?" -

- "Jo!" -

- "Ma da ge'h hannert de Chalet, da kriss du eng vum Strasser!" -

\*\*\*\*\*

Am Lycee wor emol eng Klass um 11 Auer ugang! Nomettes sot de Professor "Lovely" :- "Et ass ower schlemm, dass Jongen an érem Alter nach ugin!" - Eng Stemm auß dem Hannergrond:

- "Keng Oprégung, Dir git jo dat ganzt Joer un!!" -

\*\*\*\*\*

Dies lescht ass de Backese Misch bei de Fey gang, fir seng Photoen entweckelen ze lossen. We' hien seng Photoen cfin huet, frot hien dat flott deitscht Médchen, wat hien bedingt huet: - "Fräulein, wann darf ich sie bitte abholen?" - (Oho!)

\*\*\*\*\*

Sie: Du bringst schon wieder eine Flasche Schnaps mit? Das viele Geld, das du für Alkohol aus gibst, solltest du lieber auf die Sparkasse setzen!

Er: Das wäre aber unvorteilhaft. Die Sparkasse gibt höchstens 4 %, während im Schnaps 50% sind!

\*\*\*\*\*

KURZNACHRICHTEN aus LETZTER MINUTE!!!

\*Wie wir aus sicherer Quelle erfahren haben, soll Tim Junio, bis dato Frisör am bischöflichen Konvikt, jetzt als Leibfrisör Fidel Castros nach Kuba abberufen worden sein. Hoffentlich wird er seinem illustren Klienten den Bart guß einseifen.

\*Ebenfalls aus Kuba meldet U.P.I.: Alle Quartaner und Primaner, die im Examen durchsauen, finden liebevolle Aufnahme in der kubanischen Wehrmacht. Bedingungen: Langer Bart und kurzer Verstand.

\*Wie das Sportsministerium uns mitteilt, ist unser Mittelstürmer Albert Kurt von Real Madrid für einen sehr hohen Preis als Linienrichter engagiert worden. Wir gratulieren!

\*Im Falle, wo Tele-Germania wieder ohne Ton und Stimme sein wird, hat sich unser Landsmann Gruber Norry freiwillig als Ersatztönert angeboten. Wir möchten hervorheben, dass unser verdienstvoller Landsmann auf dem Gebiet des Tönens Fachmann ist. Ad multos annos!